

## DER HAHN

Gemeindebrief der  
Kirchgemeinden  
Lusan, Röppisch und  
Weißig-Dürrenebersdorf

1 / 2021

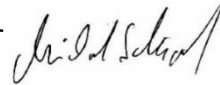
März - April - Mai

**„Hier stehe ich.  
Ich kann nicht anders.  
Gott helfe mir.  
Amen.“**

Vier kurze Sätze – mehr braucht es manchmal nicht! Auch wenn historisch nicht ganz sicher belegt ist, ob Luther diese Worte nun wirklich genau so auf dem Reichstag in Worms vor 500 Jahren gesagt hat, haben diese Worte ihren Weg in die Geschichte gefunden.

Vier kurze Sätze, die andere vor Luther: Jesus oder Paulus und manche nach ihm: Paul Schneider, Dietrich Bonhoeffer wohl genauso hätten sagen können. Und Worte, die es heute genauso braucht. Worte, die ein klares Bekenntnis sind. Worte, die nicht vor Mehrheiten einknicken, sondern das Wort Gottes auch dann und da noch hörbar machen, wo sie nicht mehr gehört werden können oder dürfen. Ich bin mir sicher, genau diese Positionsbestimmung brauchen wir heute ganz neu. Wir müssen uns fragen und fragen lassen, wo und wofür wir stehen, wir müssen uns fragen lassen, ob wir bereit sind, die Botschaft des Evangeliums in seiner Klarheit zu ertragen und auch zu vertreten. Wenn wir das tun, dann werden wir auch hier und da anecken. Aber dann dürfen wir darauf vertrauen, dass die Hilfe Gottes nicht fern ist. Das hat so mancher der Zeugen in der Geschichte erleben dürfen und wir können das auch erfahren.

Bleiben Sie gesund an Leib und Seele und behütet! Ihr Pfarrer



### **Ich stehe hier und kann nicht anders – Gott helfe mir.**

... sei Luthers Antwort 1521 in Worms auf die Aufforderung gewesen, seine aufrührerische Lehre der Hauptschriften zu widerrufen.

Ob mein kleiner Beitrag im Gemeindebrief dieses Thema aufnehmen könne, wurde ich gefragt. O, sollte das nicht unser Pfarrer schreiben? Ich kenne davon doch nur, was mir im Lauf meines langen Christenlebens von ihnen allen vermittelt wurde. Hauptsächlich weiß ich, dass das reale Vertrauen, der Glaube an die Versöhnung mit Gott aus dem Opfertod Jesu entsteht, nicht aus unseren eigenen Bemühungen und guten Werken. Letztere sind dann bestenfalls die Auswirkungen, angetrieben durch den heiligen Geist, die Anforderungen des täglichen Lebens etc. in seinem Sinne anzunehmen und nicht etwa eitel zu produzieren. - Das war im damaligen religiösen Leben ein Affront! Jedoch in Luthers Schriften steht ja viel mehr Aufmischendes!! Es gibt jetzt so einiges dazu zu lesen, ob in "Glaube und Heimat" oder anderen kirchlichen Schriften für diejenigen, die das anspricht und die daraus eine Hilfe für unsere jetzigen Umbrüche suchen und evtl. finden.

Damals war das alles natürlich ein großer Protest und führte zur Abspaltung der Kirche, aber nicht zum Auslöschen der provozierenden Lehre, obwohl Luther zunächst "vogelfrei" erklärt wurde. Protestantische Kirchen wurden die neu entstandenen genannt.

#### **Pro-Test = Für Prüfen!**

Das war wohl Luthers Reformationsanliegen 1517, nach langen inneren Kämpfen, das er 1521 in Worms vor dem Kaiser, siehe oben, verteidigte.

Christiana Körber

### Gottesdienste im März

Datum	Lusan	Röppisch	Weißig / Dürrenebersdorf	Predigttext Kollekte
3. März	18.00 Uhr Passionsandacht St.-Ursula-Kirche			„Arm“ eigene Gemeinde
5. März Weltgebetstag	19.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst Gemeindezentrum Lusan			Matthäus 7, 24-27 Weltgebetstagsprojekt
7. März Okuli	9.30 Uhr / 10.30 Uhr Gemeindezentrum Lusan	8.30 Uhr Kirche Oberröppisch	14.00 Uhr Kirche Weißig	Epheser 5, 1-9 Diakonie
10. März	18.00 Uhr Passionsandacht St.-Ursula-Kirche			„Hörend“ eigene Gemeinde
14. März Laetare	9.30 Uhr / 10.30 Uhr Gemeindezentrum Lusan			Johannes 12, 20-24 eigene Gemeinde
17. März	18.00 Uhr Passionsandacht St.-Ursula-Kirche			„Anbetend“ eigene Gemeinde
21. März Judika	9.30 Uhr / 10.30 Uhr Gemeindezentrum Lusan	8.30 Uhr Kirche Oberröppisch	14.00 Uhr Kirche Dürrenebersdorf	Hiob 19, 19-27 Ev.Arbeitsgemeinschaft
24. März	18.00 Uhr Passionsandacht St.-Ursula-Kirche			„Leidend“ eigene Gemeinde
28. März Palmarum	11.00 Uhr Start zum Kreuzweg durch die Kirchen unseres Kirchspiels Gemeindezentrum Lusan (siehe auch Termine)			Matthäus 26 & 27 Ökumene
31. März	18.00 Uhr Passionsandacht St.-Ursula-Kirche			„Geborgen“ eigene Gemeinde

### Gottesdienste im April

01. April Gründonnerstag	18.00 Uhr Sederabend (vielleicht anders als gewohnt) Pfarrhof Lusan oder Gemeindezentrum ☕			Exodus 12 & 13 Diakonie Katastrophenhilfe
02. April Karfreitag	9.30 Uhr / 10.30 Uhr Gemeindezentrum Lusan	15.00 ⌚ Andacht zur Sterbestunde Kirche Oberröppisch	8.30 Uhr ⌚ Kirche Dürrenebersdorf	Jesaja 52 & 53 i.A. Telefonseelsorge
4. April Ostersonntag	5.30 Uhr Osternacht Kirche Oberröppisch ⌚ ☕			Matthäus 28, 1-10 Posaunenwerk Zentrum für Kirchenmusik
	7.30 Uhr Auferstehungsfeier am Osterfeuer vor der Kirche Weißig ☕			
	9.30 Uhr/ 10.30 Uhr Osterfestgottesdienst Gemeindezentrum Lusan			
5. April	13.00 Uhr Start zum Familien – Emmaus – Gang Gemeindezentrum Lusan (siehe auch Termine) ☕			Lukas 24, 13-35 Orgelfonds
7. April	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 118 eigene Gemeinde
11. April Quasimodogeniti	9.30 Uhr / 10.30 Uhr Gemeindezentrum Lusan			Johannes 21, 1-14 BeJiM
14. April	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 116 eigene Gemeinde
18. April Misericordias Domini	9.30 Uhr / 10.30 Uhr Gemeindezentrum Lusan	8.30 Uhr Kirche Oberröppisch	14.00 Uhr Kirche Dürrenebersdorf	Hesekiel 34 i.A. eigene Gemeinde
21. April	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 23 eigene Gemeinde
25. April Jubilare	9.30 Uhr / 10.30 Uhr Gemeindezentrum Lusan			Apostelg. 17, 22-34 Nothilfefonds Diakonie
28. April	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 66 eigene Gemeinde

### Gottesdienste im Mai

2. Mai Kantate	14.00 Uhr Musikalischer Gottesdienst Gemeindezentrum Lusan ☕	8.30 Uhr Kirche Oberröppisch	10.00 Uhr Kirche Weißig „Orgel erleben“	Lukas 19, 37-40 Zentrum für Kirchenmusik
5. Mai	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 98 eigene Gemeinde
9. Mai Rogate	9.30 Uhr / 10.30 Uhr Gemeindezentrum Lusan			Daniel 9 i.A. Tansania Partnerschaft
12. Mai	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 86 eigene Gemeinde
13. Mai Himmelfahrt	10.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst im Pfarrhof Lusan ☕			Lukas 24, 50-53 Bibelwerk
	14.00 Uhr Himmelfahrt in Dürrenebersdorf auf dem Mehrgenerationenspielplatz ☕			
16. Mai Exaudi	9.30 Uhr / 10.30 Uhr Gemeindezentrum Lusan	8.30 Uhr Kirche Oberröppisch		Johannes 7, 37-39 Flüchtlingshilfe
19. Mai	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 27 eigene Gemeinde
23. Mai Pfingstsonntag	10.00 Uhr Pfingst-Fest-Gottesdienst Kirche Oberröppisch ⌚ ☕			1. Mose 11, 1-9 BeJiM
	14.00 Uhr Pfingst-Fest-Gottesdienst Pfarrhof Lusan ⌚ ☕			
24. Mai Pfingstmontag	10.30 Uhr Pfingsten auf dem Dorfplatz an der Kirche in Weißig		mit anschließendem Bratwurstessen ... ☕	1.Korinther 12, 4-11 Stiftung KiBa
26. Mai	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 118 eigene Gemeinde
29. Mai	18.00 Uhr „Der andere Gottesdienst“ mit Jubelkonfirmation ⌚ Kirche Oberröppisch			Johannes 3, 1-8 Eigene Kirchengemeinde
30. Mai Trinitatis	14.00 Uhr ⌚ ☕ Jubelkonfirmation Gemeindezentrum Lusan			
2. Juni	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalm 113 eigene Gemeinde
6. Juni 1.So. n. Trinitatis	9.30 Uhr / 10.30 Uhr Gemeindezentrum Lusan		14.00 Uhr ⌚ Jubelkonfirmation Kirche Dürrenebersdorf	Jona 1,1 - 2,2 Telefonseelsorge

☕ Gottesdienst mit anschließendem gemütlichem Beisammensein, wenn es möglich ist

⌚ Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl  
Den Gottesdienst 10.30 Uhr in Lusan feiern wir immer mit Heiligem Abendmahl

Alle geplanten Veranstaltungen stehen natürlich unter dem Vorbehalt des Apostels Jacobus:  
„wenn Gott will ...“. Das haben wir inzwischen ja gelernt und freuen uns über alles, was möglich sein wird.

## Termine und Besonderes

Liebe Gemeinde, es ist Mitte Februar, wir sitzen an der Endredaktion für den Gemeindebrief. Was sollen und können wir planen? Was kann im nächsten Vierteljahr, bis Ende Mai 2021, stattfinden? Wie entwickeln sich die Corona-Situation und die Bestimmungen? Wir wissen es heute noch nicht. Und so bitten wir Sie, sich über die Möglichkeiten aktuell zu informieren. Dafür gibt es verschiedene Möglichkeiten: an unseren Aushängen, auf unserer Homepage oder durch Anruf im Pfarramt.

Manches planen wir doch und wollen Sie an dieser Stelle darauf aufmerksam machen:

**Kreuzweg:** am Sonntag Palmarum, dem 28. März, wollen wir uns zum ersten Mal mit unseren Gemeinden auf den Kreuzweg begeben. Wir wollen um 11.00 Uhr im Gemeindezentrum Lusan starten und uns dann zu Fuß zu 6 weiteren Stationen in unserem Kirchspiel auf den Weg machen. Ein Fahrdienst wird diejenigen, die nicht so gut zu Fuß sind, von Station zu Station bringen. Wir rechnen mit einer Gesamt-Wegstrecke von ca. 15 Kilometern, immer unterbrochen von den Kreuzweg-Stationen, wo es auch eine ganz kurze Pause gibt.

**Sederabend:** Natürlich würden wir am liebsten den Sederabend wie gewohnt feiern. Vielleicht wird es aber auch ganz anders (im Freien oder ein Gottesdienst in anderer Form). Bitte informieren Sie sich. Auf jeden Fall wird es am 1. April um 18.00 Uhr ein Angebot geben.

**Emmaus-Gang:** wir wollen die alte Tradition des Emmaus-Ganges wieder aufleben lassen. Am Ostermontag planen wir um 13.00 Uhr einen Gemeinde-Familienspaziergang. Lassen sie sich überraschen, wohin uns der Aufbruch um 13.00 Uhr am Gemeinde-zentrum führen wird. Auch am Ostermontag wird es einen Fahrdienst geben. Bitte melden Sie sich dazu im Pfarramt an.

**Senioren:** da die Senioren zu den gefährdetsten Personengruppen gehören, werden wir die Gemeindenachmittage, Predigtgespräche und Trauerkaffee erst wieder durchführen, wenn die Bestimmungen das zulassen.

**Kinder:** die Kinder haben gerade den ersten Kinderbrief erhalten. Wir wollen die Kinderbriefe weiterhin einmal im Monat verteilen, solange kein KiJuKiWo möglich ist.

**Jubelkonfirmation:** diese Gottesdienste planen wir für den 29. und 30 Mai. Ob und in welcher Form sie dann tatsächlich stattfinden können, müssen wir kurzfristig entscheiden. Bitte informieren Sie sich.

### **Gottesdienste in den Heimen:**

**Edith-Stein-Heim:** jeden Donnerstag 9.30 Uhr, nur für Heimbewohner!

Im **Franz-Lenzner-Heim** und **Kurt-Neubert-Heim** sind derzeit keine Gottesdienste möglich, aber sobald wir dürfen nehmen wir diese wieder auf.

## Im Gedenken an Irmtraud Mühlbauer



*„Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird es gut machen“ (Psalm 37,5).*

Nach diesem Wahlspruch lebte Irmtraud und wird uns auch immer so in Erinnerung bleiben. Der feste Glaube an Gott war bei ihr immer zu spüren, wenn sie kurz und bündig mit dem Satz antwortete: „Der liebe Gott wird's schon richten“. Im Oktober 1982 wurde sie unter unserem damaligen Pfarrer Roland Geipel in den Kirchenrat von Oberröppisch berufen und nahm am 21.11.1982 an ihrer ersten Sitzung teil. In den 38 Jahren ihrer Teilnahme am GKR erlebte sie nicht nur viele Höhen und Tiefen im Gemeindeleben von Röppisch, sondern saß auch mit vielen alten und neuen Kirchenratsmitgliedern am Tisch im kleinen Gemeindehaus. Gottesdienst, Gemeindeabend oder GKR-Sitzung - ohne Irmtraud ging gar nicht. Bis zuletzt unterstützte und half sie, wenn es ihr möglich war. Wir verlieren in ihr einen liebenswerten Menschen, der uns mit seinem festen Glauben an Gott gezeigt hat, was dieser Glaube in einem Menschen bewirken kann.

Gemeindekirchenrat Röppisch

## Rückblick auf die Einweihung unseres Gemeindezentrums



Schon wieder eine Baustelle - so, oder so ähnlich schrieb ich es vor einigen Monaten. Inzwischen ist die Sanierung unseres Gemeindesaales im Gemeindezentrum abgeschlossen. Die Elektrik ist auf dem neuesten Stand, der Fußboden ist aufgearbeitet, die Fenster sind alle wieder ganz, Archiv-Schränke für historische Akten sind eingebaut und eine neue Orgel lässt sich hören. Am Sonnabend vor dem 1. Advent konnten wir unseren Gemeindesaal in einem festlichen Gottesdienst wieder einweihen. Zwar sah der ganz anders aus, als wir uns das erhofft

hatten (Sie wissen schon - das C-Wort), aber mit Abstand, Masken und streng eingehaltenem Einlass-Management konnten wir sehr festlich feiern. Statt vollem Gemeindegesang erfreute uns die neue Orgel mit ihrem harmonischen und ausgewogenen Klang. Erich Schulze hatte extra für dieses Fest und für die neue Orgel Stücke von G.F. Händel geübt und wir konnten Lieder hören, begleitet von Gitarre und Flöte oder als Liedvers, gespielt von der Orgel. Unsere Pröpstin Frau Dr. Spengler hielt die Predigt und machte uns Mut, nach dem Bau des Hauses auch den Bau der Gemeinde im Blick zu behalten. Unser neuer Superintendent Herr Mattenklodt hielt eine Grußrede und ließ uns sehr deutlich und mit Humor spüren, dass er unsere



Gemeindearbeit wahrnimmt. Auch er ermutigte uns, uns einzusetzen und auszustrahlen, auch über die Grenzen unserer Gemeinde hinaus. So blicken wir auf eine sehr festliche Einweihung unseres Gemeindezentrums zurück und danken Gott, dass er zu allem Denken, Vorbereiten und Arbeiten während der Bauzeit, im Vorbereiten der Einweihung und zum Feiern das Gelingen geschenkt und uns vor Unfällen bewahrt hat. Die angedachte Gestaltung der



Wände im Altarraum und die festliche Namensgebung für unser Gemeindezentrum haben wir verschoben auf Zeiten, in denen wir uns wieder leichter begegnen dürfen. Und wenn Sie unseren neuen Gemeindesaal noch nicht gesehen haben, dann kommen Sie doch einfach mal zum Gottesdienst. Wir freuen uns auf Sie!

Ihre Hiltrud Grasmann

## Rückblick Ewigkeitssonntag

Ein Gottesdienst zur Erinnerung an die Verstorbenen des letzten Jahres in der eng besetzten Kirche war in diesem Jahr undenkbar. Aber was dann? Wir entschieden uns für eine Gedenk-Andacht auf dem Friedhof und luden dazu ein. Die Angehörigen der Verstorbenen konnten sich so über den gesamten Friedhof verteilen und gut Abstand halten. Pfarrer Schlegel konnte man dank der neu angeschafften Lautsprecher-Box überall gut verstehen. In seiner kurzen Predigt sprach er den Angehörigen noch einmal Trost zu und machte ihnen Mut, im Vertrauen auf Gottes Beistand ihre Wege nach dem Verlust ihrer Lieben weiter zu gehen. Beim Verlesen der Namen wurde für jeden Verstorbenen eine Kerze entzündet. Diese Kerzen konnten von den Angehörigen nach der Andacht auf die Gräber gestellt werden. Die Andacht wurde von den Bläsern des Lusener Posaunenchores umrahmt. Ich weiß, dass diese ganz besondere Form des Gedenkens viele Menschen erreicht und berührt hat und bin dankbar, dass ich diese Andacht mitgestalten und miterleben durfte.

Hiltrud Grasmann



## Unsere Weihnachtsandacht 2020

Das Jahr war außergewöhnlich; und so auch die Andachten am Heiligen Abend in unseren Gemeinden Weißig und Dürrenebersdorf.

Dorfplatz und Friedhof statt Kirche: diesen Weg hatten wir in Weißig (*in Abstimmung mit unserer Ortsbürgermeisterin*) und Dürrenebersdorf für den Gottesdienst gewählt. Dort fanden die



vielen Besucher ausreichend Platz. Wohl jeder spürte dort eine besondere Atmosphäre.

Und Mancher wird in diesem Jahr wohl anders und bewusster der Geburt Christi gedacht haben. Pünktlich zu Beginn des Gottesdienstes fing es an zu regnen. Der Wind blies kalt und unangenehm.



Man konnte nachempfinden, wie sich Josef und Maria gefühlt haben müssen, als sie vergeblich in Bethlehem nach einer Unterkunft suchten. Pfarrer Michael Schlegel las die bewegende Predigt. Die Musiker des Lusaner Posaunenchores gaben den Worten einen gefühlvollen Rahmen.



Dieser besondere Gottesdienst hat die Menschen anders berührt. Und es wurde noch viel darüber gesprochen, im warmen Zuhause, im Schein der Weihnachtskerzen.

Ein heiliger Abend, den wir wohl alle in Erinnerung behalten werden.

Steffi Vogel

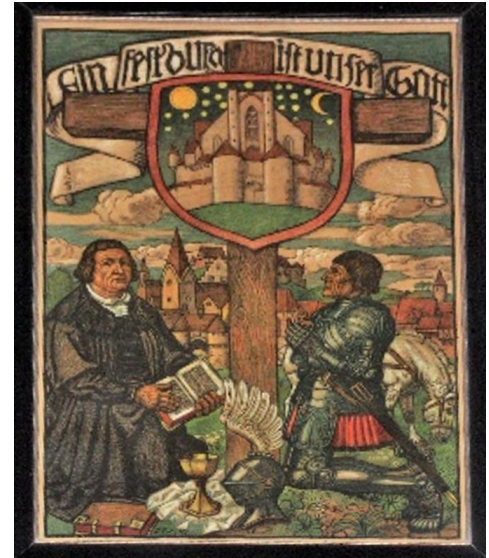


## Kirchenrätsel

Alle Gottesdienstbesucher, die in diesen kleinen, hölzernen Opferstock schon einmal eine Spende eingelegt haben, befanden sich in der Ältesten unserer Kirchen, der St. Ursula in Lusan. Ganz so selten ist der Opferstock in unserer Gegend nicht, denn der Gleiche steht in der St. Valentinskirche in Sirbis. Der Wortteil STOCK steht übrigens dafür, weil diese Behälter früher aus ausgehöhlten Baumstümpfen oder Wurzeln gefertigt wurden. Luther übersetzte im Neuen Testament diesen Behälter als „Gotteskasten“.



Womit wir bei unserem neuen Rätsel angelangt sind, denn wem ist in zwei unserer Kirchen der Text von Martin Luther „Ein feste Burg ist unser Gott“ schon einmal aufgefallen. Luther schuf damit eine deutsche Nachdichtung zu Psalm 46 „Gott ist unsere Zuversicht und unsere Stärke“, wobei Text und Melodie von ihm stammen.



Viel Spaß beim Rätseln wünscht Euch Reiner Hoffmann



## Unsere Kirchen



### Allerheiligen Kirche Unterröppisch

Der Grundstückstausch der Gräfin Jutta mit den Mönchen von Mildenfurth im Jahre 1238 besiegelte die Trennung von Röppisch in das Obere und das Untere Dorf, das schließlich in den Besitz des Großherzogtums Sachsen-Weimar-Eisenach kam. Beide Dörfer gehörten zwei verschiedenen Territorialstaaten an und wurden durch den Bach in Unterröppisch als Landesgrenze geteilt. Diese Teilung ist der Grund, warum es in unserem Ort zwei Kirchen gibt.

Unterröppisch gehörte vom 12. Jhd. bis 1919 zum Amt Weida. Der querrechteckige Chor der heutigen Kirche stammt aus romanischer Zeit.

Bei Einführung der Reformation im Amt Weida im Jahr 1529 wurde die Kapelle als Hilfspriesterstelle des Klosters Mildenfurth aufgeführt. Demzufolge hatte die Kirche damals bereits einen Taufstein und besaß das Pfarrrecht. Jedoch wurde sie nicht zur Pfarrkirche erhoben, sondern kam 1515 als Filialkirche zur Pfarrei Sirbis. Erst 400 Jahre später, im Jahr 1955, wurde dann



Unterröppisch mit Gorlitzsch und Schafpreskeln Filial von Lusan.

Die Kirche steht am Ortsausgang auf einem kleinen Hügel, einem mäßig hohen Bergsporn. Der Hügel ist südlich und östlich von einem künstlichen Graben begrenzt. Vermutet wird, dass hier ein alter Slawenwall mit einer Turmhügelburg gestanden hat, um sich eindringender Feinde zu erwehren. Bewiesen hingegen ist eine frühmittelalterliche Siedlung

aus dem 11.-13. Jhd. in der Nähe der Kirche. Diese wurde 1934 von Bruno Brause, einem Geraer Heimatforscher, beim Bau der Umgehungsstraße B92 entdeckt. Damit wurde Röppisch vom Verkehr entlastet und die Straße entlang der Bahnlinie nach Gera verlegt. 2013 wurden dann nochmals

vor der endgültigen Versiegelung durch den Neubau der Bundesstraße Grabungen durchgeführt. Dabei wurden in Kirchnähe Reste von Pfosten- und Grubenhäusern sowie verschiedene Keramik freigelegt.

Doch zurück zu unserer Kirche, die man von der Straße aus mit ihrem gedrungenen Turm kaum wahrnimmt.

Reiner Hoffmann

## Redewendungen -diesmal nicht aus der Bibel

**„Hier stehe ich. Ich kann nicht anders!“**

**Luther, 1521**

500 Jahre sind mittlerweile vergangen, als Luther vor dem Reichstag in Worms Rede und Antwort stehen musste. Dabei ging es ihm gar nicht gut, denn Doktor Martinus Luther hatte Bauchweh und Krämpfe plagten ihn. Nach Wittenberg schrieb er sogar „Gott hat mich im Hintern mit großen Schmerzen geschlagen, so hart ist der Stuhlgang.“

Die Leibesqualen waren kein Wunder, denn letztendlich ging es um seinen Kopf und bei der Verurteilung als Ketzer drohte ihm der Feuertod. Die Reise nach Worms verdankte er seinem Landesherrn

Friedrich dem Weisen, der es durchsetzte, dass Luther nicht ohne Anhörung geächtet und verhaftet wird. Er glaubte, seine aufgestellten Thesen und seine Lehre im Streitgespräch mit dem päpstlichen Legat Alexander und Kaiser Karl verteidigen zu können. Aber man wollte nicht mit Luther diskutieren. Einzig und allein wollte man von ihm einen Widerruf. Als er dann am 17. April 1521 im Verhandlungssaal stand, gab er mit leiser Stimme zu, dass die vorgelegten Bücher allesamt von ihm stammen. Aber er könne nicht schnell widerrufen, da



„diese Angelegenheit, betreff Gottes Wort, das allerhöchste Ding im Himmel und auf Erden sei.“ So bekam er noch einmal 24 Stunden Bedenkzeit, weil Karl V. davon überzeugt war, dass dieser „schüchterne Mönch“ ihn nicht zum Ketzer machen würde. Dann kam der 18. April 1521 und Luther lehnte erst auf Deutsch und dann auf lateinisch den Widerruf ab. Die Predigten seien Bibelgemäß, die Kritik am Papsttum durch die Heilige Schrift gedeckt und über die Büchergruppe, die „von der Lehr Christi“ handelt, könne man diskutieren. Er beendete seine triumphale Rede mit den schlichten und einfachen Worten „Gott helfe mir. Amen.“ Der mächtige und alles überragende Satz „Hier stehe ich. Ich kann nicht anders“ kam erst viel später dazu. Als Luther bereits auf der Wartburg in Sicherheit war, wurde seine Reichstagsrede in Wittenberg mit diesem

Zusatz gedruckt. Wer auch immer diese Worte der Rede zugefügt hat, sie wurden prägend für die kommende Zeit und die alles verändernde Reformation. Luther konnte wirklich nicht anders, denn für ihn stand fest, dass Menschen immer irren können und sich durch Sünde und Versuchungen verführen lassen. Nur was die Heilige Schrift, Gottes eigenes Wort, klar und verständlich uns lehre, nur daran ist nach Luther unser Gewissen gebunden.

Reiner Hoffmann

## Im Land der Reußen (18)

Die Schüler hatten zum Unterricht eine Schiefertafel und ein Kästchen mit Schieferstiften mitzubringen. Die Tafel war auf einer Seite liniert zum Buchstabenschreiben, auf der anderen kariert für Zahlen und zum Rechnen. Zum Abwischen und Trocknen der Tafel hing noch mit Schnüren ein Schwamm und ein kleiner Lappen daran. Erst ab der 7. oder 8.

Klasse wurde in Hefte geschrieben. Täglich im Gebrauch war die Haselnussrute oder der Schlagstock. Ging er bei zu heftiger Benutzung zu Bruch, mussten die größeren Schüler aus nahegelegenen Hecken und Gehölzen neue Ruten holen. Wenn der Lehrer den Raum

während des Unterrichts verließ, um ein Pfeifchen zu rauchen oder einen Kaffee zu trinken, wurde ein „Aufpasser“ von ihm bestimmt. Dieser hatte die undankbare Aufgabe, alle Störenfriede an die Tafel zu schreiben, die dann bestraft wurden.

Zwischen dem 1. Mai und dem 1. Oktober durften die Kinder barfuß zur Schule gehen. Nur im Wald, wegen der Verletzungsgefahr und beim Gang auf den Friedhof war das Tragen von Schuhen Pflicht. Hatten die Kinder die 4. Klasse erreicht, gab es jeden Sonntag in der Kirche Pflichten. Während die Kleinen aus der



Kirchenbank singen mussten, ebenfalls zu Beerdigungen, traten die Größeren den Blasebalg für die Orgel. Doch auch im Haushalt des Lehrers und in seinen Viehställen gab es für die Schulkinder allerhand zu tun. Daher stammt auch das alte Sprichwort: „Lehrers Kinder, Pfarrers Vieh, werden selten oder nie.“

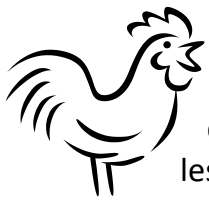
Im Schulunterricht saßen in meist großen Räumen von kleinen Kindern bis hin zu halberwachsenen Buben und Mädchen sehr

viele Schüler. Klassengrößen von 50-60 Kindern waren nicht ungewöhnlich. Meist war durch den Mittelgang Unter- und Oberklasse getrennt. Im Winter gab es die meisten Schulkinder. In den Sommermonaten waren durch einsetzende Feldarbeit oder Ernten manchmal nur halb so viel Kinder in der Schule. Der Lehrer wendete sich im

Unterricht immer abwechselnd den Klassen zu, meist natürlich der Oberklasse. Das Lesenlernen in der Unterklasse war für die Kinder sehr schwer und sie brauchten teilweise Jahre dazu. Kam dann noch in den Sommermonaten häufiger Schulausfall hinzu, erlernten es viele Kinder überhaupt nicht. Die Arbeit auf den Bauernhöfen und Viehställen war für die Eltern sowieso wichtiger als der Schulbesuch.

Auf den Bauernhöfen mussten die Kinder früh erst einmal im Stall mit beim Kühemelken helfen, bevor sie in die Schule gingen.

Reiner Hoffmann



**Hallo Freunde,**

heute möchte ich euch den Mann vorstellen, der es uns ermöglichte, die Bibel zu lesen in deutscher Sprache:

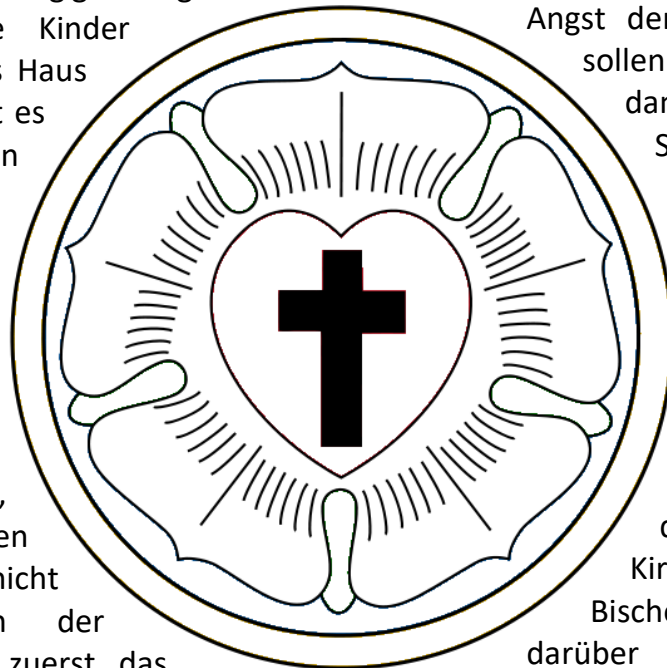
### **MARTIN LUTHER.**

Vielleicht habt ihr ja schon von ihm gehört oder etwas gelesen.

Martin wird am 10.11.1483 in Eisleben geboren. Sein Vater wird einer der vier Bürgermeister in Mansfeld. Seine Mutter ist sehr streng. Einmal hat der kleine Martin eine Nuss gestohlen. Dafür wird er von seiner Mutter heftig geschlagen.

Im Winter müssen die Kinder Feuerholz suchen, um das Haus heizen zu können. Oft gibt es nicht genug zu essen. Martin und seine Geschwister gehen mit knurrendem Magen ins Bett. Martin kommt mit 5 Jahren in die Schule. Auch wenn der Lehrer die Schüler öfter schlägt, sind Martin und seine Kameraden froh, dass sie in die Schule gehen können. Das war damals nicht selbstverständlich! Nach der Grundschule besucht er zuerst das

Gymnasium in Magdeburg und Eisenach. Dort lernt Martin betteln: In kleinen Gruppen gehen die Schüler durch die Strassen, singen und erbetteln sich ihr Essen. Im Gymnasium lernt er fließend Latein sprechen und schreiben. Er würde gerne einmal die ganze Bibel (die gab es damals nur in Griechisch und Latein) von vorne bis hinten durchlesen. Doch die Bibeln waren damals so teuer, dass es nur wenige gibt und an die kommt Martin nicht ran! Dann studiert er auf Wunsch seines Vaters Jura. Er soll mal einen guten Beruf haben und ausreichend Geld verdienen! Eines Tages kommt Martin in ein furchtbares Gewitter. Er verspricht: „Wenn mir nichts passiert, werde ich Mönch!“ Er feiert mit



seinen Freunden ein Abschiedsfest. Dann geht er ins Kloster. Damit ist sein Vater nicht einverstanden. Es gibt immer wieder Streit darüber. Als „Neuling“ muss er auch niedere Arbeiten (z.B. Klo putzen ) verrichten - das macht er immer fröhlich und gern! Oft denkt Martin, dass er für Gott nicht gut genug sei, und fragt sich: Sind mir wirklich alle meine Sünden vergeben? Diese Frage treibt ihn immer wieder zur Verzweiflung! Martin liest die Bibel jetzt ganz genau und achtet auf jedes Wort. Plötzlich bemerkt er: Gott will uns nicht bestrafen! Er schenkt uns die Vergebung der Sünden! Martin ist sehr erleichtert und glücklich über diese Erkenntnis. Doch er merkt, dass die Kirche die

Angst der Menschen ausnutzt. Sie sollen genügend Geld geben, dann ist ihre Schuld vergeben.

So wird die Kirche reich.

Doch Martin findet das schlimm. Am 31. Oktober 1517 hängt Martin ein Plakat an die Tür der Schlosskirche. Darauf hat er alles geschrieben, was er an der katholischen Kirche kritisiert. Er möchte, dass sich vieles ändert. Die Kirche, d.h. die Priester, die Bischöfe und der Papst sind

darüber entsetzt. Martin soll

zugeben, dass seine Aussagen falsch sind. Doch das tut er nicht. So wird er aus der Kirche ausgeschlossen. Seine Freunde haben Angst, dass man ihn tötet. So verkleidet er sich als „Junker Jörg“ und versteckt sich auf der Wartburg. Dort übersetzt er die Bibel ins Deutsche. 1525 heiratet er Katharina von Bora, eine ehemalige Nonne. Sie bekommen sechs Kinder. Am 18. 02. 1546 stirbt Martin Luther.

Mehr zu Martin erfahrt ihr im nächsten Kinderbrief.

Bis dahin, bleibt behütet.  
Euer Hahn und Angelika

## **In eigener Sache:**

Haben Sie Lust, am Gemeindebrief mitzuwirken? Dann kommen Sie einfach zur nächsten Redaktionssitzung am 01. März 2021 um 18.30 Uhr ins Gemeindezentrum Lusan.

## **Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Traurigen.**

Röm. 12, 15

### **bestattet wurden:**

Albert Eiserloh, 98 Jahre  
Waltraud Zeuner, 98 Jahre  
Inge Enters, 95 Jahre  
Eva Puschendorf, 90 Jahre  
Klaus Binder, 87 Jahre  
Rosemarie Eiselt, 87 Jahre  
Hans-Joachim Groß, 87 Jahre

Horst Krause, 85 Jahre  
Ingrid Krietsch, 84 Jahre  
Werner Liepach, 84 Jahre  
Irmtraud Mühlbauer, 83 Jahre  
Elfriede Zippel, 81 Jahre  
Lothar Oertel, 79 Jahre  
Heinz Suppert, 78 Jahre  
Dieter Meindl, 77 Jahre

Helga Schneider, 77 Jahre  
Christa Scholler, 77 Jahre  
Joachim Neubert, 68 Jahre  
Petra Hempel, 63 Jahre  
Monika Wohlrab, 61 Jahre  
Iris Zillig, 61 Jahre  
Ronny Grimmer, 54 Jahre

Sie erreichen uns im Büro Montag bis Mittwoch von 9.30 - 11.00 Uhr, und Donnerstag von 15.00 – 17.00 Uhr in der Weidenstraße 8, 07549 Gera oder per Mail: [Pfarramt.Lusan@gmail.com](mailto:Pfarramt.Lusan@gmail.com)

Pfarrer Michael Schlegel ist zu erreichen unter: (0365) 32038 oder 015731634806

Gern können Sie Pfarrer Schlegel im Pfarrhaus besuchen. Da er aber oft unterwegs ist, ist es ratsam, einen Termin zu vereinbaren. Dienstags während der Bürozeit ist er meist im Haus.

Oder bitten Sie ihn einfach um einen Besuch bei sich zu Hause, er kommt gern zu Ihnen!

Wir danken Ihnen für Ihr gezahltes Kirchgeld, Ihre Kollekten und Spenden, all das hilft, dass wir Gemeinde sein können. Sie wollen unsere Arbeit unterstützen?

Gern nimmt unser Büro Ihr Kirchgeld und Ihre Spenden entgegen oder Sie können auf unsere Konten bei der "Sparkasse Gera – Greiz" überweisen.

Kirchgemeinde Lusan: IBAN: DE40 8305 0000 0014 3757 37

Kirchengemeinde Röppisch: IBAN: DE18 8305 0000 0014 3757 45

Kirchgemeinerverband Weißig – Dürrenebersdorf: IBAN: DE63 8305 0000 0014 4714 50

ViSdP: Pfarrer Michael Schlegel

Fotos: Steffi Vogel, Doris Staps, Reiner Hoffmann, Erich Schulze, Michael Schlegel

Homepage: [www.kirche-lusan.de](http://www.kirche-lusan.de)

Druck: Atrium Digital, Wiesestraße 32, 07548 Gera, [www.atrrium-digital.de](http://www.atrrium-digital.de)